

Interpretation: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
 Klang: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
 Repertoirewert: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥



In der PIANONews-Ausgabe Nr. 1-2021 hat Robert Nemecek einen Überblick über das Klavierkonzert in der Musik der Gegenwart geliefert. Nun erfährt die Gattung einen Neuzugang aus der Feder des Schweizer Dieter Ammann – komponiert für Andreas Haefliger, der es in dieser Produktion als Ersteinstrument vorlegt und mit zwei Konzerten aus dem 20. Jahrhundert verbindet. Ammann, der auch in der Jazz- und Funk-Szene zu Hause ist, liefert jenseits aller gängigen Vorbilder von Neoromantik bis Minimalismus oder purer Geräuschavantgarde eine perkussive, fast gewalttätige Auslegung des Konzertprinzips, eine (so der Untertitel) „Gran Toccata“ von ungeheurer Expressivität, die zu vielen Assoziationen reizt. Den einen mögen die rasenden, leuchtenden Schwärme von Tonmolekülen an einen Vulkanausbruch erinnern, den anderen an einen Soundtrack zu einer Dystopie, Analytiker können fasziniert verfolgen, wie sich die komplizierten Einzellemente zu weiten Wellenformen, die nur ganz selten – und dann auch wieder zu bedrohlichem – Stillstand kommen. Dieser grelle Beginn ist sicher das Hauptwerk der CD, auf das Haefliger mit Ravel und Bartók nach und nach Harmonie einfließen lässt und so brutale Kraft in kulinarische Schönheit wandelt. Bei Ravel entdeckt er neben dem Jazzigen auch großes Pathos; in Bartóks kontrapunktischem Finale hält er sich elegant fast zu sehr zurück und meidet trotz aller Vitalität Grenzen.

Oliver Buslau

Interpretation: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
 Klang: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
 Repertoirewert: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥



Bei vielen seiner Klavierschöpfungen hat Franz Liszt auf literarische Vorlagen zurückgegriffen. Dabei handelt es sich aber um weit mehr als bloße Vertonungen des Stoffes, sondern um feinsinnige, hochintellektuelle Gebilde, in die persönliche Empfindungen und ideelle Vorstellungen eingeflossen sind. Diese unsichtbaren Details gilt es daher bei der Interpretation dieser Werke hören und erlebbar zu machen, kurzum: eine durchaus ernste und anspruchsvolle Aufgabe, der sich Pianisten hier stellen müssen. Dass er diesen Anforderungen exzellent gewachsen ist, beweist der Pianist Vincent Larderet gleich zu Beginn in *Après une Lecture de Dante*. Durch seine meisterhafte Spieltechnik mit einem dynamischen und tonlichen Farbenreichtum steht ihm eine größtmögliche Bandbreite an klanglichen Nuancen zur Verfügung, mit denen er die zahlreichen in die Komposition eingearbeiteten Impressionen dem Ohr des Hörers nahebringt. Geradezu überwältigend sind die drastischen Gefühlsausbrüche denen, unmittelbar höchst introvertierte Passagen folgen, so beispielsweise in der *Ballade Nr. 2*. Hier besticht Larderet mit der Ausarbeitung dieser Kontraste. Das Besondere ist, dass es für ihn hierbei nicht nur schwarz und weiß gibt, sondern eine nahezu unüberschaubare Fülle an Grautönen. Fast schon überflüssig erscheint es bei solchem pianistischen Können auf Larderets souveräne Beherrschung der Virtuosität zu verweisen. Eine Einspielung, die Maßstäbe setzt. Bravo!

Bernd Wladika

Interpretation: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
 Klang: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
 Repertoirewert: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥



Als Mozart-Interpretin hat sie sich in den vergangenen Jahren einen starken Namen gemacht. Mit ihrem Bruder hat Orli Shaham bereits Violinsonaten Mozarts eingespielt, und zuletzt waren Klavierkonzerte dieses Komponisten an der Reihe. Jetzt möchte sie alle Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart einspielen. Für den Auftakt ihrer Gesamtaufnahme hat sie sich die drei B-Dur-Sonaten ausgesucht. Dabei besticht ihr Spiel einmal mehr mit stilistisch flexibler, überaus wacher Agilität. Sämtliche Tempi sind wohltuend fließend ausgestaltet. Selbst im Adagio aus der späten Klaviersonate Nr. 17 KV 570 verzichtet Shaham auf jedwede Romantisierung, um gleichzeitig jedoch das schöpferische Potenzial dieser Musik freizulegen. Allein dies ist eine stauenswerte Leistung. Ihr feines Gespür für den mal frech-albernen und dann wieder melancholisch gebrochenen Humor Mozarts ist ein weiterer Pluspunkt. Damit glänzen nicht nur die Finalsätze, sondern auch manche Wendungen in den Mittelsätzen. Das alles ist klar artikuliert, kommt zudem ganz ohne effekthaschende Kontrastierung aus. Hier wird eben nicht zwanghaft versucht, das Rad neu zu erfinden; gleichwohl gelingt Shaham eine eigene, noch dazu kenntnisreiche Sicht auf einem modernen Flügel. Dieser Auftakt macht Lust auf mehr, ein erster starker Wurf: Chapeau!

Marco Frei

Dieter Ammann: *The Piano Concerto (Gran Toccata)*; **Maurice Ravel:** *Klavierkonzert für die linke Hand*; **Béla Bartók:** *Klavierkonzert Nr. 3 E-Dur*
 Andreas Haefliger, Klavier (Steinway D)
 Helsinki Philharmonic Orchestra
 Ltg.: Susanna Mälkki
 BIS 2310
 (Vertrieb: Klassik Center)

Between Light & Darkness
Franz Liszt
Après une Lecture de Dante,
Ballade Nr. 2 u.a.
 Vincent Larderet, Klavier (k. A.)
 PianoClassics 10201 (2 CDs)
 (Vertrieb: Edel)

Wolfgang Amadeus Mozart
Sämtliche Klaviersonaten Vol. 1
Klaviersonaten KV 281, 333 und 570
 Orli Shaham, Klavier (Steinway D)
 Canary Classics 19
 (Vertrieb: Harmonia Mundi)